

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Vielen Dank fuer die Auszeichnung mit der Lobbykratie-Medaille, vor allem fuer die Begrue ndung, die Sie dafuer anfuehren. Dies verschafft uns die Gelegenheit, einen weitverbreiteten Irrtum aufzuklaeren.

Sie begrue nden die Preisvergabe damit, dass die Fuehrung der Deutschen Bank an einer Loesung fue r das griechische Schuldenproblem mitgewirkt und dabei vor allem ihre eigenen Interessen verfolgt habe.

Lassen Sie mich zunaechst einmal generell darauf hinweisen, dass die Fuehrung einer Aktiengesellschaft dem durch ein demokratisch gewaehltes Parlament beschlossenen Aktiengesetz verpflichtet ist. Dieses Gesetz verlangt von ihr, stets im Unternehmens-Interesse zu handeln. Dabei erfolgt die Interessenwahrnehmung unter anderem auch auf dem Wege sogenannter Lobby-Taetigkeit. Diese ist ein konstitutiver Teil des Interessenausgleichs in demokratisch-pluralistischen Gesellschaften.

Speziell auf die Deutsche Bank und Griechenland bezogen, darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die Deutsche Bank war und ist in Griechenland finanziell vergleichsweise nur geringfuegig engagiert, hat also kein gesteigertes spezifisches Eigen-Interesse an einer fuer sie guenstigen Loesung der Schuldenproblematik des Landes. Dennoch hat sich die Bank und speziell ihr Vorstandsvorsitzender Dr. Josef Ackermann, der zugleich Praesident des internationalen Bankenverbands IIF ist, besonders fuer einen freiwilligen Schuldenverzicht gegenueber Griechenland eingesetzt. Dies geschah auf Wunsch der demokratisch gewaehlten Regierung dieses Landes, die einen Beitrag des privaten Sektors zur Bedingung fuer weitere Hilfen gemacht hatte, aus gesellschaftlicher Verantwortung und zugleich wohlverstandenem Eigeninteresse.

Ebenso auf Wunsch der Bundesregierung und als guter Unternehmensbue rger haben Dr. Ackermann und die Deutsche Bank gemeinsam mit anderen Finanzinstituten des Landes versprochen, griechische Staatsanleihen nicht zu verkaufen. Dieses Versprechen hat die Deutsche Bank in diesem Jahr 400 Millionen Euro an Abschreibungen gekostet.

Soviel zum Thema Lobbykratie und Deutsche Bank. Ich wuensche Ihnen fuer die naechsten Jahre mehr Treffsicherheit bei der Preisvergabe.

Ich wuerde mich freuen, wenn ich Sie jetzt noch - privat, keine Angst - auf einen Kaffee oder Tee in das Deutsche Guggenheim einladen und mich mit Ihnen noch etwas naeher austauschen koennte.

Vielen Dank!